№ 207. Sonntag, den 4. September 1898. 25. Jahrgang.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Abonnementspreis für Thorn bei Abholung in der Expedition, Brückenstraße 34, in den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Insertionsgebühr**
die 5gesp. Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklame die Zeile 20 Pf. Inserat-Annahme: in der Expedition, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags. Auswärts: Sämmtl. Annoncen-Expeditionen, in Gollub: H. Tuchler.

**Redaktion: Brückenstraße 34, I. Etage.**
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

## Zweites Blatt.

**Expedition: Brückenstraße 34, parterre.**
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

### Von der deutschen Polar-Expedition.

Von den verschiedenen Expeditionen, welche zur Erforschung der arktischen Gebiete unternommen worden sind, verdient die deutsche Expedition unter Leitung des Polarfahrers Herrn Theodor Lerner besondere Beachtung. Dieselbe hatte die Untersuchung der Fauna in den spitzbergischen Gewässern, die Vermessung der König Karl-Land bildenden Inseln und die Festlegung verschiedener Inseln durch genaueste astronomische Beobachtungen zum Zweck und sollte, soweit es die Gelegenheit irgendwie zulassen würde, auf dem zu durchfahrenden Gebiet nach dem Verbleib der Andrée'schen Expedition forschen.

Der Fischereidampfer „Helgoland", welcher sich schon früher als ein sehr seetüchtiges Schiff erwiesen hatte, wurde als Expeditionsschiff gemiethet, und mit den entsprechenden Einrichtungen versehen. Als seemännischer Führer der Expedition war der Korvetten-Kapitän a. D. Rüdiger gewonnen worden. Weitere Theilnehmer der Expedition sind der Schiffsarzt Herr Dr. Brühl vom physiologischen Institut der Berliner Universität, der Jagd- und Thiermaler, Herr Richard Friese und die Zoologen, Herren Dr. Römer und Dr. Schaudinn.

Es war beabsichtigt, unter Anlaufen von Bergen möglichst früh im Jahre Tromsö zu erreichen, dort Eislotsen, Harpuniere, 2 Fangboote und die Jagdausrüstung an Bord zu nehmen, dann Hammerfest zu besuchen, darauf die Inseln von Spitzbergen von Osten über Norden zu umschiffen und über Jan Mayen nach Tromsoe zurückzukehren, um hier Kohlen und Vorräthe zu ergänzen. Auf dem zweiten Theil der Reise sollte der Dampfer „Helgoland" Vardö und Archangelsk anlaufen, und an der Ostküste von Nowaja-Semlja entlangfahrend, Franz Josefsland zu erreichen suchen. Dann sollte die Rückkehr über Ostspitzbergen und König Karl-Land nach Hammerfest und weiter über Drontheim nach Bremerhaven erfolgen. Die Dauer der Expedition war vom Mai bis Oktober berechnet, eine Zeit, in der unter normalen Verhältnissen die Eis- und Witterungsverhältnisse der arktischen Gegenden am günstigsten sind.

Am 26. Mai erfolgte die Abreise von Geestemünde und 3 Tage später traf der Dampfer „Helgoland" in Bergen ein, von wo nach kurzem Aufenthalt die Reise über Gudwangen nach Tromsoe fortgesetzt wurde. Dort traf man am 5. Juni ein und ging nach 3 Tagen, welche zu Vorbereitungen für die Weiterreise benutzt wurden, nach Hammerfest und der Walfischstation Troldfjord, wo die ersten größeren Fischzüge unternommen wurden. Dann ging die Reise zunächst nach der Bären-Insel, wo man landete und, leider erfolglos, nach Andree und seinen Gefährten suchte. Darauf fuhr die „Helgoland" in den West- und Ost-Spitzbergen trennenden Stor Fjord ein, untersuchte die Deevy-Bay und drang, begünstigt durch die Eisverhältnisse weit nach Norden vor. Dann wurde der Versuch gemacht, die Ostseite Spitzbergens zu erreichen; derselbe mußte jedoch nach kurzer Zeit der gewaltigen Eismassen wegen aufgegeben werden, und die „Helgoland" fuhr nun in großem Bogen in den Eis-Fjord, durchsuchte die Advent-Bay und fuhr dann mit nördlichem Kurse nach der Dänen-Insel mit dem Virgo-Hafen, wo am 11. Juli vorigen Jahres Andree aufstieg. Dann ging es nach der Mossel-Bay und den Sieben Inseln, deren nördlichste, die Roß Insel auf 80° 55′ N. Breite besonders genau aber erfolglos nach dem vorgenannten Nordpolfahrer durchsucht wurde. Dann wurde nach der Advent-Bay zurückgefahren. Orkanartiger Sturm in der Nacht zum 20. Juli zwang zum Anlaufen des Hornsund, wo man bis zum Morgen des nächsten Tages vor Anker liegen blieb, dann um das Südkap nach König Karl-Land fuhr und diese Inseln während eines zehntägigen Aufenthaltes erforschte. König Karl-Land besteht aus 2 größeren Inseln, Schwedisch Vorland und Jena-Insel und einer zwischen beiden gelegenen kleineren erst jetzt entdeckten Insel, welche auf den Namen des eifrigen Förderers der Expedition „August Scherl" getauft wurde. Zwei ebenfalls erst jetzt entdeckte kleine Inselchen in der Südbucht der Jena-Insel erhielten die Namen „Helgoland-Insel" und „Tirpitz-Insel". Die Lage der Inseln wurde durch eine sogenannte fliegende Aufnahme festgelegt, so daß jetzt die Frage des König Karl-Landes in Bezug auf die Anzahl und die geographische Lage der verschiedenen Inseln als erledigt angesehen werden kann.

Von König Karl-Land wurde dann ein Vorstoß nach Franz Josephsland unternommen, aber nach einer Fahrt von 60 Seemeilen schweren Sturmes wegen wieder aufgegeben. Die „Helgoland" fand dann in der Südbucht der Jena-Insel Schutz. Von hier aus wurde die Reise um den Norden Spitzbergen's angetreten und die auf den Seekarten falsch eingetragene Lage der Großen Insel, welche 10 Minuten nördlicher liegt als bisher angenommen war, berichtigt. Als höchste Breite wurde 81° 32′ erreicht, wo die Grenze des Packeises festgestellt wurde. Dann fuhr die „Helgoland" durch die Hinloopen-Straße und den Bismarck-Sund an der Ostküste von Barentsland entlang nach der Hoffnungsinsel, deren geographische Lage nach Länge und Breite genau bestimmt wurde. Die Rückreise nach Hammerfest ging über die Bären-Insel, wo jedoch eine Landung des dicken Nebels wegen ausgeschlossen war.

Im Ganzen ist auf 52 verschiedenen Stellen an der Küste Spitzbergens und im Osten von König Karl-Land in Tiefen von über 1100 Metern gefischt und die Kenntniß der Tiefseefauna bedeutend vermehrt worden. Die im Wasser treibende Thierwelt, das Plankton, ist durch etwa 100 Netzzüge festgestellt worden. Bakteriologische Kulturen sind zum Zweck späterer Untersuchung angelegt worden. Nach Andree und seinen Gefährten ist an allen angelegten Stationen und an allen bekannten und neugefundenen Orten, wo sich Treibholzanschwemmungsplätze vorfanden, durch Expeditionen zu Wasser und zu Lande leider ohne irgend welchen Erfolg, geforscht. Sehr bedeutend ist die Jagdausbeute (44 Eisbären und eine große Anzahl von Robben und Rennthieren).

Von Hammerfest hat sich die „Helgoland" nach Tromsoe begeben, wo ein fünftägiger Aufenthalt zum Zweck einer gründlichen Maschinenreinigung, Kohlen- und Proviant-Ergänzung genommen wurde. Unmittelbar darauf wird der zweite Theil der Reise angetreten.

---

### Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Die Waffen nieder!"

Und wieder lauscht die Welt gespannt! — Was hallt so seltsam wieder? — Es braust ein Ruf von Land zu Land, — der heißt: „Die Waffen nieder!" — Die Philantropen sind gerührt, — da sie den Ruf vernommen — und Bertha Suttner triumphirt, — sie sah es längst schon kommen! — Wer aber sprach das große Wort, — das wie ein Blitzstrahl zündet, — das in den Herzen fort und fort — so warmen Nachhall findet? — — Ein Großer war's, dem dienstbar gleich — Millionen, wenn er winket, — ein Großer war's, in dessen Reich — die Sonne nie versinket! — Nach Osten wenden wir den Blick — erfreut, erstaunt, verwundert, — dann sehn wir noch einmal zurück — auf's scheidende Jahrhundert; — es brachte manchen Waffentanz — auf beiden Hemisphären — nun soll zum Schluß des Friedens Glanz — die ganze Welt verklären? — Nun strahlt den Völkern engliirt — des Friedens Morgenröthe, — der alte Mars wird pensionirt — und greift zur Sängerflöte. — Kanonendonner ist verpönt, — der Krieg wird Mythe werden, — die ganze Menschheit ist versöhnt, — und Frieden herrscht auf Erden! — Wenn Spanien und Amerika — sich unlängst noch geschlagen, — geht ihnen jetzt die Reue nah, — sie werden sich verträgen, — und „Sam" auf goldenem Tablett, — mit engelgleichen Mienen — bringt Kuba wieder, — ach wie nett, — und auch die Philippinen. — — Der Frieden blüht, die Pflugschaar blinkt — statt Säbel, Spieß und Lanzen! — Italien jubelt schon und singt: Nun blühen die Finanzen, — selbst Frankreich singt im Friedenschor — und zieht zurück die Posten, — indeß behält es sich noch vor, — den Anspruch auf den Osten. — Auch Oesterreich wird wonniglich — vom Völkerfrieden sprechen, — und in den Armen liegen sich — die Deutschen und die Tschechen. — Man treibt nur Friedenspolitik, — und daß man nicht verletze, — spricht man hinfüro „Volapük" — und macht dies zum Gesetze! — Dem Schlachtgedröhne dumpf und hohl — wird fürder nichts zum Raube, — ach ja, die Botschaft hör' ich wohl, — allein mir fehlt der Glaube! — Der Mensch lebt friedlich auf der Welt, — sofern er sonst kein Streiter, — doch wenn's dem Nachbar nicht gefällt, — dann giebt es Streit!

Ernst Heiter.

---

### Kleine Chronik.

* Der Hamburger Viermaster „Hebe", vor fünf Monaten von England mit 3000 Tons Kohlen nach Chile abgegangen, gilt mit 34 Mann Besatzung für verschollen.

* Zu dem Untergang deutschen Dampfers „Trinidad" wird aus Hongkong telegraphirt: Die Besatzung und ein Passagier des deutschen Dampfers „Trinidad" wurde von dem englischen Dampfer „Rohilla" hier gelandet. Dieser hatte die „Trinidad" bei Turnabout nahe Futschau in Folge Taifuns mit Nothsignalen getroffen. Die „Trinidad" war voll Wasser, ihre Feuer ausgelöscht. Die Besatzung hat zwei Tage ohne Nahrung an den Pumpen zugebracht. Der Kapitän der „Rohilla" nahm sie auf und ließ die Wasserhähne der „Trinidad" öffnen, da das Wrack Schiffen gefährlich werden konnte.

* Etwas spät zum geistlichen Amt gelangt ist der seit 1889 in den Ruhestand getretene Gymnasiallehrer Dr. phil. Hans Benicken (geb. 11. November 1844 in Quedlinburg), der nach erfolgter Pensionierung an der Königsberger Albertina Theologie studierte und nach den bestandenen zwei theologischen Prüfungen nunmehr zum Pfarrer in Sierakowitz (Diözese Karthaus) ernannt ist. B. besuchte das Gymnasium in seiner Vaterstadt, war 1872 Gymnasiallehrer in Gütersloh, 1876 in Bartenstein und kam dann 1879 nach Rastenburg, wo er bis zu seiner Pensionierung verblieb.

* Die Auer-Gesellschaft hat sich, wie sie mittheilt, entschlossen, den seit Jahren von allen Seiten an sie herangetretenen Wünschen entgegenzukommen, und von nun ab ihre durch den Stempel „Auerlicht" gekennzeichneten echten Auer-Glühkörper auf Brenner aller Arten aufzusetzen. Eine Garantie für gute Beleuchtung kann die Gesellschaft jedoch nicht übernehmen, wenn minderwerthige Benner mit ihren Glühkörpern versehen werden.

* Erschlagen. Bei Carlantino in Tirol suchten zwanzig Bauern, die bei der Feldarbeit von einem Unwetter überrascht wurden, in einem Bauernhofe Schutz. In Folge außergewöhnlicher Ueberschwemmung stürzte das Gewölbe ein und erschlug achtzehn Bauern.

* Aus den Reden eines Vertheidigers. „Der Herr Staatsanwalt kämpft gegen eine Chimäre — ich nehme den Kampf auf." — — „Meine Herren! Das Schifflein des Angeklagten befand sich auf einer schiefen Ebene, stürzte in den Abgrund — und da saß der Angeklagte auf dem Trock'nen." — „Der Herr Staatsanwalt tanzen gleich einer Libelle auf dem schwankenden Rohr der Jugendsünden meines Klienten." — — In einer Gerichtsverhandlung beantragt der Staatsanwalt Strafe für den Angeklagten, der einen Rock, eine Weste und eine Hose gestohlen haben soll. Die Verhandlung geht hin und her — es sind vielerlei Beweise da, nur für den Diebstahl der Hose kein überzeugender. Der Staatsanwalt erhebt sich: „Herr Präsident, ich lasse die Hose fallen."

* Immer schlagfertig! Das „Berl. Tgbl." erzählt: Unter dem Publikum, welches sich heute früh in der Bellealliancestraße aufgestellt hatte, um sich den Ausmarsch der Paradetruppen anzusehen, bewegte sich ein Postkarten-

händler, der ein neues zugkräftiges Empfehlungs-wort für seine Ansichtspostkarten in Anwendung brachte. Er rief nämlich: „Meine Herren! Kaufen Sie die letzten Paradepostkarten vor dem ewigen Frieden!"

Verantwortlicher Redakteur
**Friedrich Kretschmer in Thorn.**

**Amtliche Notirungen der Danziger Börse**
vom 2. September.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

**Weizen**: inländ. hochbunt und weiß 769 Gr. 156 M., inländ. bunt 761—788 Gr. 152—154 M., transito hochbunt und weiß 756—793 Gr. 122 bis 129 M., transito roth 777 Gr. 119 M.

**Roggen**: inländisch grobkörnig 688—785 Gr. 123 bis 126 M.

**Gerste**: inländisch große 659—668 Gr. 120 bis 133½ M., transito große 677—698 Gr. 91 bis 108 M.

**Hafer**: inländischer 119—120 M. bez.

Alles pro Tonne von 1000 Kilogr.

Die in den weitesten Kreisen ihrer vorzüglichen Fabrikate wegen bestens bekannte Firma Fritz Schulz jun. (Inhaber Schulz und Philipp), Leipzig, bringt in neuerer Zeit ein Metallputzmittel auf den Markt, welches dazu berufen zu sein scheint, alle bisher zum Putzen von metallenen Gegenständen verwendeten Fabrikate zu verdrängen. Obwohl das Publikum neuen derartigen Artikeln gegenüber ein oft nur zu berechtigtes Mißtrauen entgegenbringt, ist es dem hier in Rede stehenden „Globus-Putz-Extrakt" obiger Firma in Folge der vielseitigen besonderen Vorzüge überraschend schnell gelungen, jedes Vorurtheil zu beseitigen und in allen Haushaltungen festen Fuß zu fassen. Der „Globus-Putz-Extrakt" vereinigt alle Eigenschaften eines wirklich ausgezeichneten Metallputzmittels. — Um die Konsumenten vor minderwerthigen Nachahmungen zu schützen, trägt jede Dose die volle Firma Fritz Schulz jun., Leipzig, und die Schutzmarke „Globus im rothen Streifen". Im Uebrigen verweisen wir auf die in dem Annoncentheil unseres Blattes enthaltenen diesbezüglichen Inserate.



## Der Einsiedler von der Hallig. 7

Novelle v. Hermann Hirschfeld.

(Nachdruck verb

Gewiß, nie wäre jener Verein mehr als eine kindische Spielerei geblieben," fuhr Lydia fort, — „vielleicht schon einige Wochen später hatten die jungen Leute über ihre eigene Thorheit gelächelt. Zu jener Zeit aber, wo eine Nation gärte, — wo fast jede Residenz unter dem Belagerungszustande sich befand, war schon der Gedanke eines solchen Vereins Hochverrat. — Die jugendlichen Verschwörer glaubten sich völlig sicher und vor jeder Entdeckung gewahrt. Ein fürchterlicher Eid verpflichtete die Mitglieder zur Verschwiegenheit. — Das Zimmer meines Bruders barg ihre Statuten, ihre Dolche, ihre Symbole, es war auch der Ort ihrer nächtlichen Versammlungen. — Hermann besaß einen Freund, um einige Jahre älter als er selber; er hing an ihm wie an einem Bruder. Dies teure Haupt vor jeder Gefahr zu schützen, hatte er ihn nicht in das Bundes-Geheimnis eingeweiht, und doch war es eben jener Elende, der zum Verräter wurde. Zur nächtlichen Stunde drangen Soldaten in meines Bruders Zimmer; man bemächtigte sich seiner Person, seiner Effekten; einer der Schergen wagte in übereiltem Diensteifer, sich an Hermann zu vergreifen. Da wallte des Jünglings siedendes Blut über, und er tötete den Beamten durch einen Pistolenschuß. Meinen Bruder schleppten sie in's Gefängnis. Er schmachtete dort nicht lange, auf Hochverrat und Mord lautete die Anklage des Kreisgerichts, auf Tod das Urteil; in drei Tagen war Alles vorüber — heimlich, um jedes Aufsehen in bewegter Zeit zu vermeiden, — im Morgengrauen fand die Exekution statt; selbst sein Grab ist uns nicht bekannt geworden."

„Und woher wissen Sie, daß jener Freund an ihm zum Verräter geworden?" fragte Leo bebend.

„Sein letzter Brief, in der Nacht, die der Vollstreckung des Urteils voranging, geschrieben, enthielt einen Fluch für den Mann, den er unaussprechlich geliebt, und der den Tod über ihn gebracht. Den Namen nannte er nicht, seine Seele hatte keinen Raum mehr für sein Gedächtnis — und ich selber forschte nimmer darnach; ich will den Elenden nicht kennen; denn ich könnte mich bis zu einem Act der Rache gegen ihn verirren."

„Aber hören Sie, wie das Bubenstück eingefädelt worden war. — Auf Hermann's dringende Bitte, ihm den Ankläger zu nennen, hatte man ihm schon nach der Verurteilung einige Zeilen mitgeteilt, die auf geheimnisvolle Weise an den Gouverneur der Stadt gelangt waren und die Weisung enthielten, das in Hermann Leisenbergs Wohnung —"

„Hermann Leisenberg!" seufzte Barfeld, und krampfhaft umklammerten seine Hände die Lehne des Sessels.

Lydia bemerkte die Aufregung des Gastes nicht und berichtete weiter, „daß in Hermann Leisenberg's Wohnung zu später Abendstunde Hochverrat geübt werde und dunkle Thaten unter dem Schatten der Nacht reiften. Und Hermann erkannte die Schriftzüge. Hermann, der keine Mitverschwörer verriet, keinen Namen angab und das einzige Opfer ward, Hermann, verfluchte die Hand, die jene Zeilen geschrieben; er verlor den Glauben an die Welt, er that nichts für seine Verteidigung; er wollte sterben. Er bekannte sich zu Allem, was man für gut fand, ihm vorzuwerfen — und starb. O, Barfeld, das Bild des Unglücklichen lebt fort in meiner Seele, wenn Sie ihn gekannt hätten —!"

Barfeld erhob sich; die hohe Gestalt schwankte wie die eines Trunkenen.

„Und wenn nun," sprach er mit erlöschender Stimme, „jener Freund ohne sein eigenes Wissen an Ihrem Bruder zum Verräter geworden wäre, wenn ein Eid seine Zunge bände, wenn er, namenlos gefoltert durch die Erinnerung an den hingerichteten Freund, den Tod herbeisehnt und Sühne sucht in einem asketischen, dem Wohle des Nächsten gewidmeten Leben, würden Sie auch noch dem Unseligen fluchen?"

„Ja," erwiderte Lydia leidenschaftlich; „denn an seiner Hand klebt meines Bruders Blut! Aber," unterbrach sich die schöne Frau, „um Gotteswillen, — was ist Ihnen, — Barfeld? Sie schwanken!"

Er stieß die zu seinem Beistand Herbeieilende fast gewaltsam zurück. „Nahen Sie sich mir nicht," rief er dumpf, „mir fluche, Lydia Bernheim, — mir, der da büßt in der Einsamkeit, was er unfreiwillig und mit bester Absicht verschuldete. Ich, Leo Barfeld, der Dich, Weib, liebt mit jeder Fiber seines Herzens, der Dein Kind rettete vom Tode; ich, Leo Barfeld, schrieb die Zeilen, die Deinen Bruder vernichteten. — Sprich aus den Fluch, den ich auf Deinen Lippen lese; ich geize nach ihm, denn er wird mich erdrücken, vernichten. — Du zögerst — Du thust dies, damit mein Fortgehen zur Hölle werde; es sei denn! Lebe wohl, Lydia Bernheim, ich segne Dich und Dein Kind, — ich darf es; denn rein ist mein Gewissen."

Langsam schritt er aus dem Zimmer, indem er wie segnend im Krankenzimmer die Hand gegen das Bett des schlummernden Knaben ausstreckte; dann war er verschwunden.

Starr wie aus Stein gehauen, totenbleich, keines Lautes, keiner Bewegung mächtig, stand Lydia an ihrer Stelle gebannt; sie sah ihn gehen und hörte die Thür hinter ihm sich schließen, keine Wimper zuckte. Dann aber hob sie die Arme zum Himmel, wie Hilfe erflehend, empor. „Hermann, Hermann, vergieb, ich kann nicht fluchen; er hat mein Kind gerettet und — ich liebe ihn."

Da rief sie die Stimme ihres erwachenden Kindes. Ein Strahl der Verklärung überflog ihr bleiches Antlitz.

„Ich komme," flüsterte sie, „ich komme mein Emil, jetzt und immerdar. Deine Mutter verläßt Dich nimmer wieder, — Du mein Einziges auf der Welt!"

Sie kniete an das Bett ihres Söhnchen hin, das seine Händchen ihr entgegenstreckte. Zum ersten Mal seit vielleicht vielen Jahren entrang sich ihrer Seele ein inniges Gebet. Ringsum ging ein Rascheln und Flüstern des Lenzes durch die Natur, so süß, so lind, und heller leuchteten die Sterne auf. Die Empfindung einer reinen Mutterseele belauschen die harmonische Farbenglut des Schmetterlingsstaubes der Welt.

### Sechstes Kapitel.

Achtzehn Jahre sind verstrichen. Wir führen unsere Leser auf's Neue in den Kreis der Gestalten, die, nicht ganz Phantasie-Gebilde, wir zur Entwickelung unserer Erzählung bedurften. Wir treten auf das zunächst der Residenz B... gelegene Gut, das Eigentum des Baron Felix von Waldenow.

Die junge Frühlingssonne spiegelte sich, mit sich selber liebäugelnd, an den hohen Fensterscheiben des Herrenhauses, das in einiger Entfernung vom Dorfe Waldenow ruhig und vornehm zwischen uralten Bäumen dalag. Hinter dem Schlosse breitete sich ein wohl unterhaltener Garten und Park aus, welch' letzterer in der Forst auslief, die sich eine beträchtliche Strecke weit um das Dorf herumzog. In und vor dem Herrenhause waltete tiefe Stille; die grünen Vorhänge hinter den Scheiben waren an der Vorderseite des Gebäudes sämtlich niedergelassen. Die Diener und Mädchen gingen und kamen geräuschlos; es war, als ob ein Kranker vor unnötigem Lärm zu hüten sei; vielleicht lag derselben Ursache der Umstand zu Grunde, daß Treppen und Zimmer mit weichen Teppichen belegt waren, die den Schritt unhörbar machten.

Und doch mußte all' diese Vermutung wiederum auf Irrtum beruhen; denn eine ernstliche Krankheit im Hause der Gutsherrschaft hätte gewiß störend auf die Vorbereitungen gewirkt, die man sichtlich im Dorfe betrieb, um ein frohes Fest zu begehen. Auf einem freien Platze wurden Buden errichtet, Mitglieder eines Wandertheaters packten eben ihre Habseligkeiten aus, die das Staunen der im Gebiet der Künste wohl nicht verwöhnten Dorfjugend erregten. Hier und da schmückte sich eine Hütte mit dem frischen Grün duftender Guirlanden, und durch die geöffneten Pforten der Kirchenthür erblickte man junge Dorfmädchen, beschäftigt, den Hauptaltar mit Blumenketten zu umwinden.

Aus ihrer Mitte trat eben ein liebliches, junges Mädchen von etwa 17 Jahren in einem schlichten, weißen Kleide und verließ, nachdem sie die ehrerbietigen Grüße der Bäuerinnen erwidert und hier und dort die Hand reichend, die Kirche. Eine Weile blickte sie lächelnd auf das Treiben der Komödianten und schritt dann dem Schlosse zu.

Auf dem Kieswege der vorderen Anlagen kam ihr Waldemar von Herbach, in einen grauen Morgenanzug gekleidet, entgegen. Die Jahre schienen an dem Manne fast spurlos vorüber gegangen zu sein; wie weit aber die Künste der Toilette an seiner körperlichen Frische Anteil hatten, vermögen wir nicht festzustellen.

„Schon so früh in Thätigkeit, schönste Nichte?" fragte er, das junge Mädchen begrüßend, während sein Auge hinter der goldenen Brille höher aufleuchtete. „Ah, ich errate," setzte er hinzu, „mit den Bauernmädchen die Kirche geschmückt — Mali, Du weißt, wie Du mich durch Deine übergroße Freundlichkeit diesem Proletariervolk gegenüber betrübst. Du, die Du zur Herrschaft gehörst, solltest sparsamer sein mit Deiner Leutseligkeit."

Das junge Mädchen blickte den Tadler fest in's Auge. „Ich fühle mich frei von Unrecht, gnädiger Herr," erwiderte sie fast stolz.

„Warum immer gnädiger Herr? warum nicht Oheim? wie Du meinen Vetter Felix nennst," unterbrach sie Waldemar. „Ich meine, nachdem Du Dich seit sieben Jahren bei uns befindest, daß Du heute an Deinem Geburtstage endlich diesen Grillen ein Ende machen solltest."

„Verzeihen Sie mir," entgegnete Mila mit naiver Aufrichtigkeit; „aber ich vermag nicht zu heucheln. Wären Sie krank, des Trostes bedürftig, wie Herr Felix — aus vollstem liebenden Herzen würde ich auch Sie „meinen Oheim" nennen. Aber Sie sehen noch so jung aus, und dann hat Ihr Blick so etwas — Seltsames. Mir kann bange werden, wenn Sie mich anstarren, unverwandt, wie eben jetzt, ja, ich gestehe es, mich überläuft es dabei, als ob mir etwas Leides geschehen solle."

Waldemar's Augen senkten sich wie beschämt. „So ist Deine Weigerung eigentlich ein Kompliment für mich," sagte er lächelnd; „ich will es so nehmen. Aber Du wirst Dich nicht wieder in Kreise mischen, wohin Du nicht gehörst?"

„Ist freundlich gegen Aermere sein, die uns Liebe und Achtung entgegentragen, Sünde?" rief das junge Mädchen. „Und zudem, was bin ich selber? Eine arme Waise, die, weil sie das Glück begünstigte, zur Familie Waldenow zu gehören, bei Herrn Felix seit sieben Jahren ihren Unterhalt und ihre Erziehung empfing. Ich habe nichts dagegen zu geben als meine Verehrung für meinen Wohlthäter, den ich wie einen Vater liebe. Ich versuche es, mich als eine dankbare Tochter zu zeigen, aber ich wünschte, mein Leben opfern zu können, wenn ich seine Leiden zu heilen vermöchte."

„Felix's Leiden sind unheilbar," fiel Waldemar ihr in's Wort, „und je eher sie geendet, desto besser für ihn. Nur Stille, nur Gebet, nur keine Frage nach der Vergangenheit, das sind die einzigen Mittel, die es zur Linderung für ihn giebt."

„Und haben Sie andere versucht?" fragte das junge Mädchen. „Wie oft, wenn ich ihn von der Schönheit der Welt draußen erzähle, leuchten seine Augen höher auf; habe ich's nicht seit drei Jahren erreicht, daß er von Zeit zu Zeit sein düsteres Zimmer verläßt, um sich in Gottes Natur zu erlaben?"

„Unglückliche! und weißt Du auch, daß er dann durch doppelt starke Anfälle der Hypochondrie zweifach büßen muß. Dir verschweigt er die Leiden, die solchen Extravaganzen folgen; ich aber, der Einzige, der ihn wahrhaft liebt, ich kenne sie. O, Mila — es ist nicht gut gethan, Felix's Herz der Welt zuzuwenden." —

„Verzeihen Sie mir," bat Mila; „gewiß, es soll nicht wieder geschehen; doch sehen Sie, da kommt der gute Oheim selber."

In der That war es Felix von Waldenow, der in einen langen Rock von schwarzem Sammt gekleidet, angemessenen Ganges das Haus verließ und auf das Paar zuschritt.

Bis zur Unkenntlichkeit hatten die achtzehn Jahre den jungen Edelmann verändert, sein Antlitz war mager und abgezehrt, das Feuer seiner Augen erloschen und das Haar sowie der spärliche Bart stark mit Grau untermischt. Die Erscheinung des reichen Mannes bot das Bild eines erschöpften Greises. Mila eilte ihm entgegen, mit einer Bewegung des Unmuts folgte ihr Waldemar.

„Ich suchte Dich auf Deinem Zimmer, liebe Mila," nahm Felix das Wort: „um Dich zu überraschen, entriß ich mich der mir so unentbehrlich gewordenen Einsamkeit meines Zimmers, denn ich wollte der Erste sein, der Dir zum heutigen Feste Glück wünscht; allein der Vogel war entflogen, und Waldemar kam mir zuvor, wie ich sehe."

„O, mein teurer Oheim, wie lieb, wie gütig Sie sind!"

„Und wie unvorsichtig mit Deiner Gesundheit, Felix," fügte Waldemar hinzu.

„Du hast Recht, lieber Vetter, die Luft greift mich an, ich fühle mich sehr matt. Ich will in mein Zimmer zurückkehren, denn nur dort beruhigen sich meine Nerven. Noch Eins — wir bekommen zum Kirchweihfeste, das im Dorfe stattfindet, Gäste."

„Gäste?" wiederholte das junge Mädchen freudig.

„Gäste?" fragte Herbach, sichtlich unangenehm durch diese Mitteilung berührt. „Und Dein Gesundheitszustand, der seit Jahren jeden Besuch, welcher Förmlichkeit und Umstände erfordert, untersagte?"

„Ich konnte nicht anders. Du und Mila, Ihr werdet mich vertreten," entgegnete der Freiherr. „Mila's würdige Erzieherin wird gern die wirtschaftlichen Pflichten übernehmen. Um unserer lieben Nichte willen geschah die Einladung, vielleicht daß sie nicht ohne Folgen bleibt, Folgen, die mich glücklich machen würden."

„Du sprichst in Rätseln."

Felix von Waldenow ließ sich auf eine ihm nahestehende Bank nieder, „Du entsinnst Dich des Kindes der jungen Witwe Lydia Bernheim," begann er, „das einst durch Deine Schuld überritten wurde."

Herbach runzelte die Stirn, die Erinnerung daran schien ihm wenig zu behagen. „Du wolltest Deine Nerven schonen, lieber Felix," erwiderte er abbrechend und vorwurfsvoll.

„Ich gehe sogleich, sogleich! Du wirst Dich entsinnen, daß, nachdem der Knabe vollständig geheilt war, seine Mutter mit ihm die Residenz verließ. Als seine Erziehung vollendet war, brachte Frau Bernheim mit ihrem Sohne Jahre lang auf Reisen zu, und vor einigen Tagen las ich in dem Briefe eines Freundes, daß sie heimgekehrt sei, ihr Hotel in der Hauptstadt wieder bezogen habe, und daß aus dem Knaben ein blühender junger Mann geworden sei, der unter erborgtem Namen unsere Litteratur mit mancher schönen Blüte bereichert habe. Wie es kam, ich weiß es selber nicht, aber Mila's Bild trat mir vor die Seele, Mila, die hier, der Bestimmung eines jungen Mädchens entgegen, in Einsamkeit zwischen bejahrten Männern und Landleuten verkümmert. Ich that ein Wagnis, das ich seit Jahren nicht begangen, freilich mußte ich es mit schweren Nervenzufällen büßen; ich ergriff eine Feder und schrieb —"

„Felix, Felix, Du wirst Dich töten, wenn Du so fortfährst!"

Die Nerven des Freiherrn schienen durch die Unterhaltung höher angespannt, sein Auge leuchtete heller, und eine flüchtige Röte färbte seine bleichen, hageren Wangen.

„Schrieb an Lydia Bernheim," fuhr er fort, „und lud sie mit ihrem Sohne zum Kirchweihfeste auf das Gut."

„Und die Bernheim?"

„Bedauerte an jenem Tage verhindert zu sein, versprach aber, am darauffolgenden mit ihrem Emil meiner Einladung nachzukommen und zwei Tage auf Waldenow zu verweilen. Sie will gleichzeitig jenem Manne, dessen verwegener Ritt sie beinahe kinderlos gemacht hätte, die Hand reichen, zum Zeichen, daß jeder Groll geschwunden."

„Ich gestehe, die Einladung und Zusage überraschen, aber erfreuen mich nicht," entgegnete Herbach, mühsam seinen Aerger bezwingend. „Ich habe die Bernheim nie leiden können, ihr Sohn wird wohl auch nach ihr geraten sein."

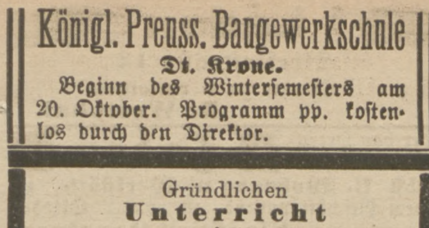
„Du weißt, daß Lydia Bernheim und ich durch gleiche Gefahren verbunden sind, und ich freue mich, wieder einmal darüber zu reden; ach, sie kannte ja auch Hella!"

„Liebe Mila", unterbrach Waldemar, sich an das junge Mädchen wendend, seinen Vetter, „willst Du nicht Frau Walling, Deine Gesellschafterin, von dem Ereignis benachrichtigen und, mit ihr verneint die nötigen Vorkehrungen treffen? Ich werde dann den lieben Vetter auf sein Zimmer geleiten."

Mila verstand den Wink und entfernte sich schweigend, und die beiden Männer blieben allein. Waldemar erhob jetzt warnend die Hand; „Felix, Felix, alte Erinnerungen hervorrufen, heißt Geister aus ihren Gräbern beschwören," sagte er. „Wozu Dich durch dieses Wiedersehen an jene Zeit mahnen, die tot für dich sein sollte, und die Du leider nimmer vergessen kannst!"

„Nimmer vergessen!" wiederholte Felix; „ja Du hast Recht. O, hättest Du sie gekannt, so rein, so unschuldsvoll wie ich sie kannte, nimmer hättest Du sie eines Verrats fähig gehalten. Und keinem andern Munde hätte ich diesen Verrat geglaubt, als dem Deinen, des treuen Freundes; und Du legtest tötliches Gift zugleich mit der Kunde in mein Herz."

(Fortsetzung folgt.)



Königl. Preuss. Baugewerkschule
Dt. Krone.
Beginn des Wintersemesters am 20. Oktober. Programm pp. kostenlos durch den Direktor.

Gründlichen
**Unterricht**
in
Clavier-,
Gesang-
Theorie.
**F. Char,**
Musikdir.
Strobandstr. 3, I.
Strobandstr. 3, I.

**Heinrich Gerdom,**
**Thorn, Gerechtestraße Nr. 2.**
Photograph
des deutschen Offizier- und Beamten-Vereins.
Mehrfach prämiirt.
**Atelier für Portraitmalerei.**
Ausführung sowohl nach der Natur, als auch nach jedem Bilde.

**Photographisches Atelier**
**Kruse & Carstensen**
Schloßstraße 14,
vis-a-vis dem Schützenhause.

**Berliner**
**Wasch- u. Plätt-Anstalt.**
Bestellungen per Post.
**J. Globig,** Klein Mocker.

**Pianinos,** kreuzs., v. 380 M. an
Franco, 4 wöch. Probesend.
Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.




**Wer Lust hat**
sich zu verheirathen, findet stets großes Lager in 585 und 333 gestempelten massiv goldenen Trauringen Paar von 12—50 Mk., goldplattirt von 4 Mk. an.
**Louis Joseph,**
Uhren, Goldwaaren, Brillen,
Seglerstraße.



Fahrunterricht für Käufer gratis auf meinem ungenirten Uebungs-Platze.

| | |
|---|---|
| Wanderer | Fahrräder |
| Adler | Fahrräder |
| Opel | Fahrräder |
| Bismarck | Fahrräder |
| Dürkopp | Fahrräder |
| Falke | Fahrräder |

Vertreter:
**Walter Brust**
Katharinenstr. 3/5.

Bestteingerichtete Reparatur-Werkstatt.

**Standard-Fahrräder** — sind die billigsten u. besten.
Weitgehendste Garantie. Sende 8 Tage zur Ansicht unter Nachnahme. Haupt-Catalog gratis und franco.
D. Ammon, Fahrrad-Engros-Versandhaus, Einbeck. Wo nicht vertreten, liefere direkt.

X **Fort mit den Hosenträgern!** X
**Zur Ansicht** erhält jeder frco. geg. Frco-Rücksendg. **1 Gesundheits-Spiralhosenhalter,** bequem, stets pass., gesunde Haltg., kein Druck, keine Atemnot, kein Schweiss, kein Knopf. p. St. M. 1,25 **Briefm.** (3 St. 3 M. p. Nachn.) **S. Schwarz,** Berlin, Neue Jacobstr. 9. Vertr. ges. 296 Q

# !! Corsetts !!

in den neuesten Façons,
zu den billigsten Preisen
bei
**S. LANDSBERGER,**
Heiligegeiststraße 18.

**Freundliche Wohnung,**
2 Zim., Küche u. allem Zubeh. Aussicht nach der Weichsel v. 1. Okt. z. verm. Bäckerstr. 3.

**Der Speicher Baderstr. 28**
ist noch in drei Etagen, oder solche auch einzeln, als Lagerräume zu vermiethen. Zu erfragen dortselbst im
**Technischen Bureau.**

Ein guter, luftiger
**Obstkeller**
zu vermiethen
Brückenstraße 18, 2 Treppen.

**Pferdestall** vom 1.10 zu verm. Coppernicusstr. 39.

**Ein Pferdestall, ein Keller** als Werkstelle oder Niederlage ist sofort zu vermiethen.
Araberstraße 9 A. Jankiewicz.

**Trock. Kiefern-Kleinholz,**
unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus
**A. Ferrari,** Holzplatz a. d. Weichsel



**Möbeltransport.**
Spedition. **W. Boetther,** Kohlen.
Brückenstraße 5.
Prompte Abholung von Eil- u. Frachtgütern.

# Gänzlicher Ausverkauf!

Die noch vorräthigen Waarenbestände, sowie
**Damen- u. Mädchen-Confektion,**
**Herren- und Knaben-Garderoben**
werden wegen Uebergabe des Ladens nur noch kurze Zeit zu Spottpreisen ausverkauft.
**J. Jacobsohn jr.,**
25. Seglerstraße 25.

**Atelier für Promenaden-, Sport- und Reise-Costüme.**
**Anfertigung nach Maaß, auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.**
Größte Auswahl in Garnituren.
**F. Preuss, Heiligegeiststraße 13.**

Saal für Heilgymnastik. Für Kranke jeder Art.
**Sanatorium Drachenkopf**
Luftkurort. Eberswalde bei Berlin. Gesundes Klima.
Physikalisch-diätetische Heilfaktoren. Suggestions-Therapie.
Idyllisch geschützte ruhige staubfreie Lage auf der Höhe des Drachenkopfes, vom Walde umgeben. Komfortabel eingerichtet. Grosser Kurpark mit Lufthütten, Sonnenbäder und Lichtluftbäder etc. Dirig. Arzt: Dr. med. v. Quillfeld. Prospekte frei. Besitzer G. Remele.
Sommer und Winter geöffnet. Komfortable Baderäume.

**Anhaltische Bauschule Zerbst.** Special-Kurse für Eisenbahn-, Wasser- u. Tiefbau-Techniker. Vorkursus Oktober. Wintersemester 4. Novemb. Staats-Prüfungs-Commiss.

# A. Jakubowski

Thorn, Breitestraße 8
empfiehlt sein neu eröffnetes, in allen Preislagen sorgfältig assortirtes
**Cigarren-Lager**
einer geneigten Beachtung.
Specialität: **echt** Virginia, sowie der laut Analyse des Herrn Dr Niemann **nicotingiftfreien** Cigarren




**Globus-Putz-Extract**
mehrfach preisgekrönt




Nur ächt mit Schutzmarke: Rother Streifen mit Globus.

ist das **garantirt beste**
**Metall-Putzmittel**
der Gegenwart
und viel besser als Putzpomade!
**Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.**
Dosen à 10 und 25 Pf. überall vorräthig.
**Fritz Schulz jun., Leipzig.**

**Nur 1 Mark das Loos!**
Bereits Unwiderruflich Ziehung **Donnerstag, 15. September**
der **Marienburger Pferde-Lotterie.**
Haupt-Gewinne:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 eleg. Landauer | mit | 4 Pferden | W. | 10 000 Mark |
| 1 Kutschir-Phaeton | „ | 4 Pferden | „ | 6 000 „ |
| 1 Halbwagen | „ | 2 Pferden | „ | 4 500 „ |
| 1 Jagdwagen | „ | 2 Pferden | „ | 3 500 „ |
| 1 Coupe | „ | 2 Pferden | „ | 2 400 „ |

im Ganzen **95 Pferde** (Luxus-, Reit- und Wagenpferde), 8 eleg. Wagen — ferner **10** Herren- und Damen-**Fahrräder** — endlich **2204** goldene und silberne **Medaillen** und 964 diverse Gegenstände.
**Loose à 1 Mk.,** 11 Stück 10 Mk., Porto-Liste 20 Pfg., zu beziehen durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen oder das General-Debit
**Lud. Müller & Co., Berlin,** Breitestrasse 5.
Hier zu haben bei **W. Lambeck.**

# Grätzer Bier.

Die Vereinigten Grätzer Bierbrauereien sind nunmehr in der Lage, den wohlverdienten Ruf des **Grätzer Bieres** gemeinsam zu wahren und zu mehren, und dasselbe noch mehr wie früher durch Verwendung von nur allerbestem Weizenmalz und Hopfen in vorzüglichster Qualität zu liefern.
Wir empfehlen daher unser **Grätzer Bier** allen Freunden eines gesunden Getränkes, und bitten unsere geehrten Abnehmer, in ihrem eigenen Interesse
**Nachahmungen und Fälschungen unseres Bieres,**
die in neuer Zeit vielfach angeboten werden, zurückweisen zu wollen, indem wir gleichzeitig darauf aufmerksam machen, daß wir
**auf Grund einer Gerichtsentscheidung letzter Instanz mit der ganzen Strenge des Gesetzes in allen Fällen vorgehen werden,** in welchen **Brauereien Bierhändler** oder **Gastwirthe** die Bezeichnung **„Grätzer Bier“** benutzen, um **Nachahmungen** unseres Bieres zu verkaufen.
**Vereinigte Grätzer Bierbrauereien**
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
**Grätz, Prov. Posen.**
(t

**Wichtig für Hausfrauen!**

# Saccharin

550 mal so süss wie bester Raffinadezucker.
Gesündestes und billigstes Versüssungsmittel für Küche und Haus.
**Ausgezeichnet**
zum Versüssen von Kompott, Dunstobst, Obstmus, Fruchtsäften und allen anderen süssen Speisen und Getränken.
**Leichte Anwendung mittels Tropfflaschen.**
Sonderpackungen für kleine und grosse Tropfflaschen:
a) Röhrchen von $2^1/_4$ gr = 1 Ko. best. Raffinadezuckers,
Preis nur 30 Pf. statt 50 Pfennige,
b) Gläser von $22^1/_2$ gr = 10 Ko. best. Raffinadezuckers,
Preis nur M. 1.35 statt M. 5.—,
daher **Grosse Preis-Ersparniss!**
Muster, Gebrauchsanweisungen, Kochrezepte u. s. w. erhältlich in den meisten Drogenhandlungen, Apotheken u. Kolonialwaarenhandlungen.
Generalvertreter für Ost- und Westpreussen:
**Heygster & Eschle,** Königsberg/Pr.

**Ausverkauf.**
(Große Steintöpfe, Schüsseln, Glaskaraffen, Einmachgläser), Porzellan, Gartenseidel, 3 Repositorien, Gaslampen, Schreibtisch, Geige, Straßenlaterne, Brechstangen u s. w. — Billig.
Coppernikusstr. 41 Wegener.

**Nähmaschinen!**
**Hocharmige für 50 Mk.**
frei Haus, Unterricht und 3jährige Garantie.
Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson,
zu den billigsten Preisen.
**S. Landsberger,** Heiligegeiststraße 18.
Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an
Reparaturen schnell, sauber und billig.

**500 M. Belohnung!**
demjenigen, welcher mir nachweist, daß meine Betten nicht volle Manneslänge sind. **Neue rothe Betten, Ober-, Unterbett u. Kissen,** reichlich mit weich. Bettf. gefüllt, zus. $12^1/_2$ M. **Prachtv. Hotelbetten** nur $17^1/_2$ M. Sehr empfehlenswerth **roth-rosa Cöper-Herrschaftsbetten** nur $22^1/_2$ M. Ueber 10,000 Familien haben m. Betten im Gebrauch. Eleg. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle das Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

**Marienburger Pferde-Lotterie**
Ziehung am 15. September cr.; Loose à Mk. 1,10; **Rothe Kreuz-Lotterie** Hauptgewinn **Mk. 100 000**; Loose à Mk. 3,50 zu haben bei **Oskar Drawert, Thorn.**

**Ein Glasschrank**
billig zu verkaufen.
Raphael Wolff, Seglerstr. 22.

**Tapeten-Versand.**
Grossartige Auswahl.
Fernspr. No. 224
Musterkarten franko. Preisangabe erwünscht. Vetrret. z. Verkauf nach Musterkarten gesucht. Höchste Provision.
Man verlange bei Bedarf für alle Fälle, ehe man anderswo kauft, Muster von
**Val. Minge,** Bromberg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
*gestörte Nerven- und Sexual-System*
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
**Eduard Bendt,** Braunschweig.

**Malton-Weine**
Portwein, Sherry und Tokayer
1/1 Fl. 2, 1/2 Fl. 1 Mk.
**Oswald Gehrke,**
Thorn, Kulmerstraße.

**Weiße Seife**
zu 0.17, 0.20 und 0.25 Mk. pro Pfund,
**Grüne Seife**
zu 0.16 bis 0.20 Mk. pro Pfund,
**Salmiak-Seife**
zu 0.18 Mk. pro Pfund,
**Frisch eingel. saure Gurken, Frisch eingemacht. Sauerkohl, Guten Cognac, Jamaica-Rum, verschiedene Weine**
und andere Waaren
zu billigsten Preisen
empfiehlt
**J. Tomaszewski,**
Brückenstraße 22.

**Die Hälfte der 2. Etage mit Balkon, Breitestraße 34 ist vom 1. Oktober zu vermiethen**
Louis Wollenberg.

**Die 1. und 2. Etage,**
Seglerstraße 9, vom 1. Okt. 98 billig zu verm. Näheres Culmerstraße 4 im Büreau.

**III. Etage,**
2 Wohnungen, 2 und 4 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen
Gerechtestraße 5.

**Strobandstr. 12** eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör zu verm. Zu erfr. Coppernicusstraße 39. Kwiatkowski.

**Seglerstraße 22**
sind per 1. Oktober 3. Etage zwei Wohnungen a 540 und 600 Mk. zu verm.

**Herrschaftliche Wohnung.**
Die Wohnung in 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, großem Entree, Wasserleitung, allem Zubehör, Waschküche, wie 2 Zimmer 2. Etage nach vorn vom 1. Oktober zu verm. **Louis Kalischer,** Baderstr. 2.

Die von dem Medizinalrath Herrn **Dr. Wodtke** bewohnte
**II. Etage**
in meinem Hause Breitestraße 18 ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
A. Glückmann Kaliski.

**Die 1. Etage Bäckerstraße 47**
ist vom 1. Oktober zu vermiethen. G. Jacobi.

# Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat September d. Js. resp. für die Monate Juli, August d. Js. wird

**in der Höheren- und Bürger-Töchterschule**
**am Dienstag, den 6. September cr.**
**von Morgens 8½ Uhr ab,**
**in der Knabenmittelschule**
**am Donnerstag, den 8. September**
**von Morgens 8½ Uhr ab**

erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch **am Donnerstag, den 8. September d. Js.,** Mittags zwischen 12 und 1 Uhr in der Kämmerei-Kasse entgegengenommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder werden executivisch beigetrieben werden.

Thorn, den 3. September 1898.

**Der Magistrat.**

# Koks

wird von unserer Gasanstalt im Monat September zu nachstehenden Preisen abgegeben:

80 Pfg. für 1 Ztr. groben
90 " " " " feinen,

um dadurch Veranlassung zu bieten, den Winterbedarf zu decken.

Vom 1. Oktober d. Js. ab tritt der höhere Preis mit 90 Pfg. durchweg wieder ein.

Für die Anfuhr wird innerhalb der Stadt 10 Pfg. nach den Vorstädten 15 Pfg. für den Zentner berechnet.

**Der Magistrat.**




# Bei Beginn der langen Abende

wird das Bedürfniss nach unterhaltender Lectüre ein reges. Die hohen Preise der deutschen Romane etc. machen es zur Unmöglichkeit, sich in allen Fällen durch Kauf dieselben zu erwerben, umsomehr, als unsere schnell producierenden modernen Autoren Neuigkeiten über Neuigkeiten auf den Büchermarkt bringen. Die Leihbibliothek von Justus Wallis, Thorn Breitestrasse ist darauf eingerichtet, dem zur jetzigen Zeit besonders regen Bedürfniss nach neuer Lectüre ohne erhebliche Kosten schnell nachzukommen. Dieselbe stellt ununterbrochen das ganze Jahr hindurch fast täglich neue Werke ein, und ist somit in der Lage, auch verwöhnten Ansprüchen genügen zu können. Kataloge erhalten sie gratis und franco.

**2400 Mark**

auf sichere Stelle sofort zu vergeben. Zuschr. unt. B. 85 an Exped. d. Ztg. erb.

**Petkus-Roggen**

zur Saat empfiehlt
**M. Grochowski,** Junkerstraße.

## Gebrauchte Betten

**zu kaufen** gesucht. Offerten unter **W. B.** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

## Schweyer's Kitt

kittet mit unbegrenzter Haltbarkeit sämmtliche zerbrochene Gegenstände.
Gläser à **30** u. **50 Pf.**
in **Thorn** bei **Raphael Wolff.**

**Möbl. Zimmer m. Cabinet,**
auch Burschengelaß, von sogleich zu vermiethen Mellienstraße 60, part.

---

Für meine am Schießplatz Thorn belegene **Gastwirthschaft** suche ich per sofort einen kautionsfähigen

**Oeconom.**

**Richard Gross.**

Ein geübter

## Schreiber,

mit schöner Handschrift, kann sofort eintreten im **Bureau Culmerstraße Nr. 4.**

**Rockarbeiter**

finden dauernde Beschäftigung bei
C. G. Dorau, Altst. Markt.

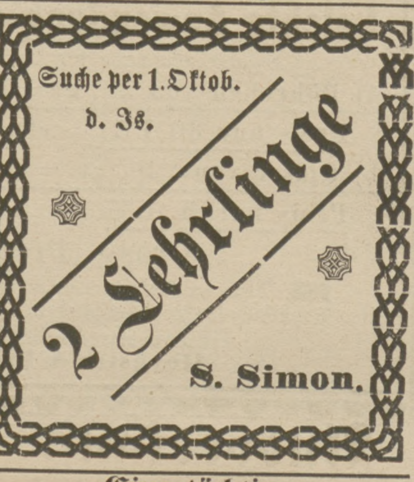
## Malergehilfen und Anstreicher

finden sofort Beschäftigung.
**G. Jacobi.**

Tüchtigen
**Maurerpolier**
und
**Maurergesellen**
stellt noch ein **Baugeschäft Mehrlein.**

Für unser **Getreidegeschäft** suchen
**einen Lehrling**
mit guter Schulbildung.
**Lissack & Wolff.**

Für mein **Wäsche-Ausstattungs-Geschäft** suche per sofort einen
**Lehrling**
Hedwig Strellnauer.




Eine tüchtige

## Verkäuferin,

der polnischen Sprache mächtig, sucht
S. Baron.

**Junge Mädchen,**
welche die Damenschneiderei mit Zeichnen billig erlernen möchten, können sich melden. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren 2c. 2c.



# Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet jedwede Art von Insecten mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

In Thorn bei Herrn **Anders & Co.**
" " " **Hugo Claas, Drg.**
" " " **Anton Koczwara.**
" " " **Adolf Majer.**
" " " **Paul Weber,** Culmerstraße.
" " " **F. Koczwara,** Brombergerstr.
In Argenau " **Franz Krüger,** Apoth. u. Drog.
" " **L. Klemens Wwe.**
" " " **Rudolf Witkowski.**
In Culmsee " **W. Kwiecinski.**
" " " **Otto Franz.**

---

# Richard Dobrzinski,

Elisabethstraße 6,
im Hause der Frau **Frohwerk,**
empfiehlt
**Damenkleiderstoffe sowie Damen-Confection**
in großer Auswahl, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

# Cigaretten u. Tabake

von

**Saatschi & Mangouby, St. Petersburg.**



**Hoflieferanten**
**Sr. Majestät des Kaisers von Russland, des Kronprinzen von Schweden und Norwegen und der französischen Regie.**

In allen besseren Cigarren-Geschäften erhältlich.

## An meine Kunden!

In Anbetracht des **nahenden Winters** ersuche meine hiesigen und auswärtigen Kunden etwaige

**Reparaturen von Damen- und Herrenpelzen**

oder **sonstige Umarbeitungen,** ebenso
**Anfertigung neuer Damen- und Herrenpelze,**
sowie **aller Arten Pelzsachen** recht bald bestellen zu wollen, damit die oft sehr viel Zeit beanspruchenden Arbeiten rechtzeitig geliefert werden können.

Hochachtungsvoll
**O. Scharf,** Kürschnermeister,
**Breitestraße Nr. 5.**

**Technikum Altenburg S.-A.**
**für Maschinenbau, Elektrotechnik** und **Chemie.**
Einzug in das **neue Schulgebäude** März 1899.
**Lehrwerkstätte.**
Programm kostenfrei durch die Direktion.

# Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rat Profess. Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden.

Preis ¹/₁ Fl. 3 M., ½ Fl. 1.50 M.

**Schering's Grüne Apotheke,** Berlin N., Chausseestr. 19

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Niederlagen: Thorn: Sämmtl. Apotheken; Mocker: Schwanen-Apotheke




Buchdruckerei Thorner Ostdeutsche Zeitung, Thorn.

# Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

**Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft**

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern.

In Thorn: **Max Gläser,** Hauptagent, Elisabethstraße.

---

## Laden

**Breitestraße 12**
ist per 1. Oktober zu vermiethen.
**B. Westphal.**

Der von Herrn Patz bewohnte **Laden** nebst kl. **Wohnung u. Werkstätte,** zu jedem Geschäft passend, ist vom 1. Oktober zu vermiethen. **Siegfried Danziger.**

**Ein großer Laden**
für 300 Mk. jährl. zu verm. Mellienstr. 81

## Wilhelmstadt.

In unsern Wohnhäusern auf der Wilhelmstadt sind noch
**2 Wohnungen**
zum 1. Oktober **zu vermiethen.**
**Ulmer & Kaun.**

**1 Parterrewohnung**
von **2 Zimmern** und **Küche** zu vermiethen.
**J. Murzynski,** Gerechtestraße 16.

**1 Wohnung**
von **2 Zim., Küche** und **Zubehör vom** 1. Oktober zu vermiethen.
**J. Murzynski,** Gerechtestraße 16.

## Breitestrasse 29,

**Ecke Baderstraße,**
ist die **3. Etage,** bestehend aus **5 Zimmern, Küche** 2c. zum 1. Oktober **zu vermiethen.**
Näheres bei **Philipp Elkan Nachf.**

## Eine Wohnung

von **4 Zimmern, heller Küche** und **Zubehör** vom 1. Oktober zu vermiethen.
**Hermann Dann.**

**Breitestraße 5, 2. Etage,**
**3 Zimmer, Küche** und **Zubehör** vom 1. Oktober zu vermiethen. **O. Scharf.**

## Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen bei
**Hohmann, Mocker, Bergstraße.**

1 Wohnung zu vermiethen Strobandstraße 8.

**2 mittl. Familienwohnungen**
zu verm. bei **A. Borchardt,** Schillerstr. 14

Kleine Wohnung zu verm. Coppernicusstr. 15.

**Brombergerstraße 46**
ist **eine Wohnung, Brückenstraße 10 ein Lager-Keller zu vermiethen.**
Näheres bei **J. Kusel.**

## Eine Wohnung

von **3 Zimmern** und **Zubehör** ist vom 1. October zu vermiethen
**Brombergerstr. 60, pt.**

**Altstädtischer Markt 20,**
1. Etage, ist eine Wohnung von 6 heizbaren Zimmern zu vermiethen.
Zu erfragen 2. Etage **L. Beutler.**

**3. Etage,**
**4 Zimmer, Entree, Küche** und **Zubehör** per 1. Oktober zu vermiethen
**Jacobsstraße 13.**

**2 freundl. Vorderzimmer**
möblirt zu verm. Klosterstraße 20, part.

**Klosterstraße 1**
**eine Wohnung,** 2 Stuben und Küche, auch möblirt, von sofort oder 1. Oktob. zu verm. Zu erfragen Altstädt. Markt 20, II.

## Wohnung

4 Zimmer, 2. Etage, 450 Mk., vom 1. Oktober vermiethet **Bernhard Leiser.**

1 möbl. Zim. n. v. bill. z. verm. Brückenstr. 16, III.

**Möbl. Zimmer** sofort zu verm. Zu erfr. Heiligegeiststraße 9. **C. Wittwer.**

**1 auch 2 möbl. Zimmer**
**zu vermiethen** **Schloßstraße 4.**

1. Et. 3 Zim., Küche, Zubeh. z verm. Bäckerstr. 5.

**Kräftigen Mittagstisch**
billigst im **Restaurant Hohenzollern.**

## Erste Hamburger Fabrik

für
**Gardinenspannerei, Feinwäscherei,**
verbunden mit
**Neu- und Glanzplätterei.**
Lasse die Wäsche auf Wunsch abholen.
**M. Kierszkowski,**
geb. **Palm.**
**Brückenstraße 18,** parterre.

# Achtung!

**Feiner deutscher Cognac,**
aus reinen **Weintrauben** gebrannt, von mildem **Geschmack** und feinem **Aroma;** von Rekonvaleszenten vielfach zur Stärkung gebraucht. Marke **Supèrieur** ¹/₁ Ltr.-Fl. à Mk. 2,50. Niederlage für Thorn und Umgegend bei
**Oskar Drawert,** Thorn.

## 1 starker weißer Hühnerhund

(gefleckt)
**verlaufen.**
Gegen Belohnung abzugeben oder anzumelden
**Gostkowo bei Tauer.**

Für Börsen- und Handelsberichte, den Reklame- sowie Inseratentheil verantwortlich E. Wendel in Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.